

I. M. P. Raeside, *The Manuscripts of "Les anciennes croniques de Pise"*, *Scriptorium* 9 (1955) 85—98. — Das Ergebnis der vorliegenden Beschreibung und Untersuchung der Handschriften, die die am Hof Karls des Kühnen in Flandern in französischer Sprache niedergeschriebene und bisher unveröffentlichte Chronik von Pisa enthalten, kann folgendermaßen zusammengefaßt werden: 6 der erhaltenen Hss. sind in den 60er und 70er Jahren des 15. Jhs am burgundischen Hof, vielleicht im Scriptorium von David Aubert, der möglicherweise auch der Verfasser des Werks ist, geschrieben, ein weiterer Codex stammt aus dem 16. Jh.; das Verhältnis der Hss. untereinander und zu ihrer heute nicht mehr bekannten Vorlage kann nicht präzise ermittelt werden.
J. Autenrieth.

Compendium Chronici Geldrici per Henricum Aquilium Arnemiensem uitgegeven door Johanna Maria van Winter en W. Jappe Alberts (Rijksuniversiteit te Utrecht. *Fontes minores medii aevi*, uitgeg. door het Instituut voor middeleeuwse geschiedenis 2) Groningen, Djakarta 1955, J. B. Wolters, 64 S. — Die im Jahre 1566 zum ersten Male in Köln gedruckte kurze Chronik von Geldern des Henricus Aquilius Arnemiensis, die nicht lange vorher verfaßt sein kann, wird hier in einem Neuabdruck vorgelegt und mit Sachanmerkungen versehen. Die Ausgabe dieses an sich belanglosen Werkchens rechtfertigt sich dadurch, daß der Vf. einige jetzt verlorene Chroniken benutzt hat. Das Wenige, was sich über das Leben des Autors sagen läßt, hat Jappe Alberts in der Einleitung vermerkt.
G. O.

R. A. B. Mynors hat das Glück gehabt, in der Stadtbibliothek von Valenciennes eine Hs. der *Gesta Stephani* zu entdecken (14. Jh.), welche nicht nur für den bisher allein aus einem alten Druck bekannten Text eine hsl. Unterlage bietet, sondern auch den bisher fehlenden Schluß des Werkes (c. 112—120) enthält, leider aber nicht die Lücken, die infolge von Blattverlust sonst in der *editio princeps* auftreten, ausfüllt. K. R. Potter hat das Buch in dieser erweiterten Gestalt herausgegeben und übersetzt in der Serie der *Medieval Texts: Gesta Stephani. The deeds of Stephen* (London 1955, Th. Nelson, XXXII u. 159 S.). Die neue Hs. zeigt, daß auch der alte Text schon gut war; aber der Schluß bringt eine Fülle von bisher unbekannten Tatsachen, besonders aus den letzten Jahren Stephans und aus der Zeit der Kämpfe des künftigen Heinrich II. um sein englisches Erbe. A. L. Poole hat in der Einleitung diesen Zuwachs erörtert. Textgestaltung, Übersetzung und Kommentar sind von Prof. Potter mit erprobter Sorgfalt gemacht, so daß man die Ausgabe als eine ungewöhnliche Bereicherung unserer Quellenliteratur bezeichnen darf.
W. H.

Eirik Vandvik (†), *Om skriftet De profectio Danorum* (Avh. Norske Vidensk.-Ak., Hist.-Fil. Kl., Nr. 4) Oslo 1954, 35 S. — Die von einem unbekannten norwegischen Kanoniker verfaßte *Historia de profectio Danorum* in Hierosolymam, nur in späterer Abschrift erhalten, beschäftigt sich kaum mit den Ereignissen des Kreuzzuges selbst. Sie ist eine „Odyssee“, deren Quellenwert in der Schilderung von Häfen und Seefahrt in den nordischen Gewässern liegt. Dagegen sind die hierin zitierten „Quellen“ zur Geschichte des dritten Kreuzzuges nur rhetorische Stilübungen des Verfassers. Dieser war wahrscheinlich ein landsflüchtig in Dänemark lebender Geistlicher, der zum Kreise des Erzbischofs Absalon von Lund und dessen Freundes, des französischen Augustiners Wilhelm, Abt in Aabeltoft, gehörte.
A. v. B.